

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 07.01.1755-31.12.1755

November 1755

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187616

nommen werden, wenn sie sagen wollten, sie hätten bei allem ihrem Umgang mit frommen Leuten,
haben niemand anders als ihren Mann. Vam ipso vorgestellter wurde gesagt, daß ipse
Meinung bei dem Hofmeister auf Gott selbst habe. Er wurde ihm auf auch drolligen Reizen
gezeigt, wie ipse selbst Gottes sich ja gar nicht zu der Vorstellung des heiligen Gottes ermitteln, und
wie ipse mit Tugend, ungütigen Tugenden, und andern Tugenden besetzte Tugenden, ohne
auf Gottes Tugenden zu achten, sondern sich selbst Tugenden zu achten, zu achten,
den andern. Es wurde ihm dabei der Unterchied gezeigt zwischen solchen und gewissen den Gottes
Phasen in der weltlichen christlichen Kirche, in welchen sich die Gemeine, an denen Tagen des Herrn
zur Aufhebung des göttlichen Wortes, und gemeinschaftlicher Anbetung und Lob des in sich selbst alle zeigen,
während Gottes zu sammeln. In diesen Vortrag geantwortet sollte mit ungut, ging ipse der Rede
so vorsichtig abgedacht wurde gezeigt, sollte ablassen andern nach, zeigte daß das noch
vorgetragen worden der Hauptsache und daß es nicht sein in Wespere zu befehlen. Nach dem
ipse ein alter Mann in einer Werkstatt nach, sagte ipse, er selbst bei den Tugenden sonst ungut, selbst
ipse bei der Hand, und zeigte sich größtes Missethater an den vorgetragenen claren Hauptsachen.

November

3. In Sulz bei dem fidei Massentag eine ziemlich Versammlung von Predigten, alt und jung männ
und weiblichen Geschlechts, von einem unter uns, einem Unterwies von vier Personen zur Abg.
Zeit zu wissen nötigen Hauptsachen, welchen sie nicht weiter sprechen konnten. Ich habe dem ein
bestimmten Mangel, und wenn man gewöhnlich würde den ersten Vortrag abzuheben, nach
dem man ipse vorher der erste und andere Gebot, so während in Traquebar a part auf gehalten
gekauft, so und von daher und zu gesandt worden, vorgelassen, und darauf an einen von ihnen, der
sich auf hat, gegeben sollte.

4. Auf der neuen Unterredungen bei unsen Gefallen bis zu sein und wieder mit Predigten gefallt, gehen
mit einer Curapadam und Wedamuthe, so in einer Angolengspiel im vorerwähnten Monat
von uns nach Cadular gesandt werden müssen, von manchen Gefällen Massent, so auf der
für und für die zwischen ihnen und den Predigten vorgelassen. Ein Kaiserliche Catechet, so
besten von unsen Catechetin Schawimuthe der samulische Namen Testament auf einigen
Tagen geliebt bekommen, sah sich bei dessen Juvell gebung darüber auf gefallen, daß in der
Offenbarung Johannis sind unser Gemut und unser unser Gedacht worden, und gewis,
noch daß selbst nicht mit dem ^{Erfolg} ^{Ergebnis} ~~Wort~~ ^{Wort} übereinstimmt, mit ein auf unsen Briefe nicht
zu geben sey. Da ipse aber unsen Catechet gezeigt, daß selbst dem Worte Gottes nicht abzugeben,
und in Jesaja, und den Episteln Petri oben bezeugen, sah es nicht weiter gegen den gemacht.

9. John antwortete mir mit einem jungen Pagan aus seinem Parreier Dorf, und mit dessen Vater um sie zu überzeugen, daß zur Fortleitung ihres Vaters das Paganthum zu verlassen notwendig sey, und zeigte ihnen daß sie sich dazu gar bequem Gelegenheil hätten. Da er wenig davon eine Königin Willen auf den Vorfall von Madras mit denen ihres Kindes sich zu und gewendet, um zu ihrem Ruch zu treten; so sind frucht einige ihres Verwandten schon gekommen, um sie wieder auf andere Gedanken zu bringen. Da sie aber selbst nicht verweilt, kamen sie zuletzt zu einem von uns, und begabten daß wenigstens ihr Kind ihnen ausgeliefert werden möchte, weil ihrem als ihr Kindes Verwandten von vaterlicher Seite deren Erziehung und Erziehung obliege. Es wurde ihnen geantwortet daß selbst Auslieferung ein unvernünftiges Gesuchen von ihnen sey, und daß überhaupt darüber, ihr ihre Aufbringung zur neuen Religion das Land der natürlichen Verwandtschaft im geringsten nicht auflösen der verbundenen werde. Es wurde auf diese Gelegenheil geachtet ihnen mit Erziehung aller Aufreichtigkeit und Liebe, zu zeigen, wie sehr sie durch den Gehör der päpstlichen Lehrer gingen in ihre Religion, so von ihm und anderen unter ihnen nicht übel aufgenommen zu werden sehiene.

12. Nach geendigtem Mahall ist nunmehr zu sehen 2. was für ein Pagan das Sacrament der heiligen Taufe, und 2. Könige geworfen wurden durch die Reception in unsere Familie, seiner Gemahlin einverleibt.

20. Nachdem ein ganz Tag fort ab von oben herten Wallen gewesen, so ging gestern Nachmittag einer von uns nach einem aufstehenden Ort von Periametle und Periapareille, und wurde im ersten Orte zu einem Muhammedanischen Fischer, von Jesu, sein der selbst der unser Haupt der vier Form, und der einzige Mittler durch den wir zu Gott kommen sollen sey. In und bey dem andern Orte geschahen 2. Auftritten an Pagan zum Aufgeben und den im, folgen Paganthum.

24. Hat mir 2. general Vortrage in Erhumbar, einen an den Vorkommen in Jagerwart seiner Kinder, und den andern an einem einzelnen Pagan auf den Nacht.

27. Wurde von einem unter uns in Petrariken poetei mit einigen von unsen Eßsen selbst zu werden, in einem paganismischen Pöbel selbst ein Vortrag gegen das Paganthum gehalten, und ein Brautpaar auf unserm Logenplatz mit Symphonie und Gebet besetzt, auf auf dem Weg bey Paduparrelleri einen sehr feierlich begingten den Pagan zu werden, der unser Eßsen, ihre Religion, von dem Kloster aus zu über zu sein sehiene, anzuweisen.

29. Zwei Pagan aus der Stadt, waren mir bey einem Zugländer durch, und vor einigen Jahren bey einem Auffallfall in Tranquebar nehmlich mit einem fortigen JH. Missionarien gesprochen, kamen sie zu Nachmittage zu einem von uns mit Vermittlung, daß sie von ihm und anderen Mätern die Religion bekehrend einige Lehren hören zu sehen möchten. Es wurde ihnen selbst gegeben und zugleich ihre sie felt der Lehre von dem Wege der Erlösung vorgelegt.

December 4. Wurde ein Pagan bey Sclipocore im Kuffische die Mahnung der Abholung lebender Geister vorge stellt, und der unser Gott, wie ein der Weg durch den von ihm zu werden der Mittler zu ihm zu kommen bekannt gemacht.